

„Bannoutah“

Es ist eine Hommage an die afrikanische Musik, die Saxofourte mit „Bannoutah“ vorlegt. Dabei zeigt Saxofourte mit den auf dieser CD eingespielten Stücken, von denen viele direkt für ihr Ensemble geschrieben worden sind, dass die Musik des afrikanischen Kontinents ungeheuer vielgestaltig und voller unterschiedlicher Facetten ist. Vom umtriebigen Leben im geschäftigen Kairo ganz im Norden Afrikas bis hinunter zu den tristen, aber dennoch lebendigen Vorstädten der Metropolen Südafrikas führen die auf dieser CD eingespielten Kompositionen.

Dass es längst unzählige Verbindungslinien zwischen der Musik des afrikanischen und des europäischen Kontinents gibt, zeigen Stücke wie die des großen Jazzmusikers Abdullah Ibrahim, der mit der Bearbeitung einer seiner bekanntesten Kompositionen, „The Mountain“ vertreten ist. Auch das Werk von Isak Roux, der im ostafrikanischen Durban aufgewachsen ist, steht für diese Verbindung. In Stücken wie „Diepkloof Groove“ hat er die ganze Leichtigkeit des afrikanischen Lebensgefühls eingefangen. Spätestens mit dem Weltmusikboom der 90er Jahre begannen sich dann auch europäische Musiker für die afrikanische Musikpraxis zu begeistern. Die mitreißenden Rhythmen von Heiner Wibernys „Ulla in Africa“ und der satte Groove von Thorsten Wollmanns Jazzballade „West Africa revisited“ zeigen, dass das Interesse deutscher Komponisten schon seit vielen Jahren auf den schwarzen Kontinent gerichtet ist. „Bannoutah“, die titelgebende Komposition auf dieser CD, stammt von dem Ägypter Mohamed Saad Basha, der mit seinem explosiven Stil inzwischen auch viele deutsche Konzerthäuser für sich eingenommen hat.

„Bannoutah“ bedeutet soviel wie „kleines Mädchen“. Und so verweist „Bannoutah“ mit einem Augenzwinkern nicht nur auf Heiner Wibernys „Ulla in Africa“, sondern auch auf Daniela Wahler, die seit einigen Jahren die Herrenrunde von Saxofourte nachhaltig gesprengt hat.

(Mirjam Schadendorf)